16. Sonntag nach Trinitatis: Psalm 16

L. Ossa:

V1ff : nicht klar die Bedeutung von V 1bis einschließlich V 4 . Klarer wirkt

V5: Es geht um direkte wie metaphorische Überlegungen zum "Land" als Erbe und die Übertragung des "Landes" auf den/ die Verfassenden; dabei “berät " Gott die/ den "Erben" des Landes:

Bild für die -überwundene?-„Transaktionsgefahr „ von eigenen zu fremden Gottheiten?
Dies scheint ein Bild für die Zuflucht des/der Verfassenden zu Gott anstatt „fremder „ Gottheiten zu sein. „Asyl“ im Tempel? Gehört der Psalm zum Tempelpersonal als Verfassende?

V 5-7 bleibt in dem Bild; Gott als Berater

V8- f: Das Bild von Gott , der im übertragenen Sinn als der einzige benannt wird, weil Gott der einzige ist, der vor dem Tod rettet und stattdessen den Weg zum Leben zeigt. J. Kraus interpretiert den Psalm als Dank einer/s Asylsuchenden im Jahwe-Kult, der Aufnahme schenkt.
Das Modell einer wirtschaftlichen Schenkung überträgt ein solches Ereignis auf den Jahwekult, der Fremde aufnimmt, ihnen Asyl gewährt.
Homiletisch drängt sich aktuell der Mut zur freundlichen Gewährung von Asyl für Aufnahmesuchende auf. Beachtenswert im Psalm, der die Gewährung von kultischem Schutz gleichwertig mit dem politischen Asyl betrachtet.

----------------------------------------

W Blödorn:

Psalm 16 ist aus einem Grund als Predigttext gewählt worden: die Zitate im NT.

Etwa in Apg 2,25-28 (8-11). Und Apg 13, 35 (10b).

Die Zitate gehen davon aus, dass in Ps 16 (15 in der griechischen Übersetzung, die zitiert wird) nicht David gemeint ist, auch nicht irgendein Einzelner, sondern der Messias/Christus/Befreier. Diese Auslegung hat sich erst im Laufe der Zeit entwickelt.

Verbunden mit dieser Auslegung hat sich dann eine Verortung: Das Grab Davids wurde in Jerusalem lokalisiert. Manche meinen auch heute (noch/wieder) dass dies im Kern historisch zutrifft - neuerdings wurde die Überschrift als „Grabinschrift für David“ 1מִכְתָּ֥ם לְדָוִ֑ד gedeutet. Auch das ist ein Versuch des Verstehens.

Allerdings: Die Überschriften in den Psalmen werden von vielen in unterschiedlicher Weise gedeutet … in der Regel ist ihre Bedeutung (liturgische Anweisungen?) verloren gegangen.

Ursprünglich ist es sicherlich ein Königspsalm, dessen Verständnis nicht mehr klar ist – auch wenn gerade „fromme“ Auslegungen so tun, als ob alles klar ist.

Das beginnt schon mit den vielen Wechseln von Ich-Form / Anrede G\*ttes (1+5+10f), von Vergewisserung der Treue (nicht: Vertrauen!!!, es geht um Bundestreue dem G\*tt gegenüber) und dazu gehört die Abgrenzung gegenüber anderen (G\*ttern?/oder wem auch immer 16,4). Und der Bundestreue G\*ttes entspricht es, dass das „Ich“ lebt und nicht stirbt.

Weil in diesem Ps 16 keine konkrete Not genannt wird, konnte sich in der Auslegung die Meinung durchsetzen, dass es um physisches Leben nach dem Tod geht. Nachgewiesen kann die Vorstellung von einem Leben nach dem (physischen) Tod im AT allerdings erst spät.

Und manche meinen deswegen: der Ps 16 sei erst später entstanden.

Allerdings könnte es durchaus sein, dass es um Bundestreue von seiten des Beters aus geht – und damit liturgsche Antwort auf diese Bundestreue G\*ttes zu dem Beter: dafür spricht gerade die Verheißung des Landes als Erbteil (5-6) und die Bitte um Weisung so zu handeln, wie es diesem Erbteil entspricht (du lässt mich erkennen 16,11) = Leben in der Weisheit, die Freude und Erfüllung bedeutet. Der liturgische Ort für dieses Gebet (wurde es im Wechsel gesprochen?) war dann Tempel, bzw. Synagoge. Damit geht es nicht um die individuelle Freude und Erfüllung eines Lebens (ein neuzeitliches Problem), sondern um Freude und Fülle für die Gemeinschaft und so auch für den Einzelnen.

Das Gegenteil dieses dem Bund entsprechenden Lebens wird wie ein Menetekel genannt, aber mit diesem Gebet ausgeschlossen (wie Dtr / 5.Mo 30,15f!). Dabei geht es 16,10 nicht um die „Seele“ als unzerstörbaren Kern eines Menschen - auch dies ist erst eine späte Deutung des hier gebrauchten hebräischen Begriffs נַפְשִׁ֣י. Dies bedeutet „mein Leben“, d.h. umfassend die körperlich-geistige Existenz eines Menschen in all seine Verhältnissen, hier: zu G\*tt und in dessen Gemeinde (Tempel/Synagoge).  Und um Vergewisserung dieses נַפְשִׁ֣י (meines Lebens) geht es in diesem liturgischen Gebet. Dafür spricht die Nennung des Erbteils, die Bundestreue (חָסִ֥יתִי בָֽךְ ich bin dir treu 16,2), die Bitte um Weisheit.

So gesehen kann es durchaus sein, dass es um die liturgische Kräftigung des Lebens des Königs geht und damit um die Sicherung des Landes (Erbteils).

Eine erste uns vorliegende Interpretation ist die griechische Übersetzung (LXX), die von Seele und Verwesung u.a. spricht und damit den Weg bereitet für weitere Deutungen, bis hin zum Messias. Und m.E. mit der „(Er)Findung“ des Grabes von David wird dieser Weg der Deutungen weitergegangen.

Das eine ist nun die Auslegungsgeschichte. Das andere die Deutung des hebr. Textes von Ps 16: Und dass ein Menschenleben gelebt werden kann, dass eine Gemeinschaft Freude und Fülle hat und teilt – und was die Weisung für ein solches Leben jenseits von (vorzeitigen) Tod heute sein könnte. Die christologische Wirkungsgeschichte schließt eine solche zeitgemäße Auslegung nicht aus, sonern gerade ein – wenn denn das Verständnis von Messias / Befreier in seiner Weite aufgenommen wird, und damit der Bund nicht auf einige Fromme verengt wird.

Wolfram